

Gemeinderat: Antrag der FWV-Fraktion einstimmig zur weiteren Bearbeitung in den Ausschuss verwiesen / Beim schnellen Internet gut aufgestellt

Am Ortseingang sollen Blumen Gäste begrüßen

Von Andreas Wühler

Altlußheim. Natürlich ist der Antrag der FWV, die Flächen am Rohräckerweg umzugestalten, haushaltsrelevant. Zumal er, so er denn umgesetzt wird, im kommenden Jahr verbucht wird. Wenn er dennoch nicht unter den Haushaltsanträgen der Fraktionen aufgeführt wurde, dann deshalb, weil er eigentlich schon im September gestellt wurde.

In der Septemberversammlung stand in nichtöffentlicher Sitzung ein Punkt auf der Tagesordnung, der mit dem Antrag der FWV Berührungspunkte hatte, weshalb dieser erst in der Oktoberversammlung am Donnerstag behandelt wurde.

„Schandfleck“ beseitigen

Konkret geht es den Freien Wählern um die gemeindeeigene Grünfläche am Rohräckerweg, hin zur Rheinhäuser Straße, wie Fraktionssprecher Klaus Oettinger darlegte. Diese Fläche werde seit Jahren als Parkplatz zweckentfremdet – „von der Gemeinde geduldet“ – und sei mittlerweile „zu einem Schandfleck“ geworden. Doch der Platz sehe nicht nur unschön aus, so Oettinger, wegen der geparkten Fahrzeuge sei zu befürchten, dass ungewollt Öl den Boden verunreinige.

Oettinger schlug vor, den Platz mit Natursteinen einzufassen, so dass er nicht mehr befahren werden könne, den verdichteten Boden auf-

zulockern und ihn mit einer Blühwiese zu bepflanzen. „Oder mit Stauden, die auch mit wenig Wasser auskommen“, fügte er hinzu, wohl wissend um den Pflegeaufwand der künftigen Anlage. Seine Fraktionskollegin Simone Köhler fügte hinzu, dass vorstellbar sei, die Fläche von einem Kindergarten oder einer Schulklasse betreuen zu lassen, was für die Kinder einen direkten Kontakt zur Natur bedeute. Ursula Kirschner (FWV) räumte ein, dass durch den Antrag Parkplätze verloren gehen würden, doch seien es überwiegend Anwohner, die dort ihre Fahrzeuge abstellten, statt sie auf ihren Grundstücken zu parken.

Claudia Kohpeiß (Grüne) sprach von einem guten Antrag, den man weiterverfolgen sollte, und Ines Schweickert (CDU) war einverstanden, wenn die ungeordnete Situation beseitigt wird. „Ich bin gespannt, wie der Antrag konkret ausgestaltet wird“, stimmte Richard Schmitt (SPD) gleichfalls zu, so dass der FWV-Antrag einstimmig in den Ausschuss zur weiteren Behandlung verwiesen wurde.

Fibernet ändert Satzung

Zu beschließen hatte der Gemeinderat über eine beabsichtigte Änderung der Satzung des Zweckverbandes High-Speed-Netz Rhein-Neckar. Dieser Verband war vor sechs Jahren vom Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises ins Leben gerufen wor-



Die Grünfläche am Beginn des Rohräckerwegs, der in die Feldflur hinaus führt, wird als Parkplatz zweckentfremdet und bietet keinen schönen Anblick. Weshalb die FWV nun einen Antrag stellte, dies zu ändern. BILD: LENHARDT

den und dient dazu, den Wirtschaftsstandort zu stärken, ihn mit schnellem Internet zu versorgen.

Im Wesentlichen geht es bei der Satzungsänderung um die Gewichtung des Stimmenverhältnisses der Verbandsmitglieder – fast alle Kommunen des Kreises und der Kreistag gehören ihm an. Im Dezember soll die Verbandsversammlung beschließen von Verhältnisstimmen abzusehen, jedem Mitglied eine Stimme zuzubilligen. Weitere Regelungen würden zu unverhältnismäßigen Kosten, beispielsweise bei der Betriebskostenumlage, führen.

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung folgte der Rat einstimmig. Bürgermeister Uwe Greppe wird bei der Verbandsversammlung ein

entsprechendes Votum abgeben. Aber das Thema Fibernet kann im Rat nicht behandelt werden, ohne dass aus der Runde die Frage nach dem Stand des Netzausbaus in der Gemeinde kommt. Bauamtsleiter Hubertus Zahn merkte dazu an, dass derzeit im Kreis die Hauptversorgung ausgebaut werde, vornehmlich in den Gegenden, die bis dato unterversorgt seien. Und dazu gehöre die Gemeinde nicht.

Den Bedarf ermitteln

Die Nachfrage von Dr. Holger O. Porath (Grüne), was in den vergangenen sechs Jahren geschehen sei, beantwortete Zahn mit der Installation des Backbone-Netzes. Dieses reiche mit einem Strang in die Hauptstra-

ße, Höhe Hotel Blautannen. Der weitere Ausbau sei Sache der Gemeinde, doch müsse erst einmal eruiert werden, ob Bedarf für ein schnelles Internet bestehe. Immerhin müsse die Gemeinde mit mindestens 350 000 Euro in Vorleistung gehen.

Ines Schweickert (CDU) regte an, das Konzept der Netzverlegung zu überarbeiten. Bisher habe die Gemeinde bei Erdarbeiten Leerrohre verlegt, in die später das Glasfaserkabel eingezogen werden kann. Da man mittlerweile dazu übergegangen sei, Kanäle und Leitungen im Inliner-Verfahren zu sanieren, müsse die Vorgehensweise überdacht werden, da nur noch selten der Boden geöffnet werden müsse.

Landtagswahl: CDU-Kandidat Andreas Sturm besucht Solarfirma / Innovative Ideen

Energiewende vor Ort gestalten

Neulußheim. Die Energiewende ist vor Ort greifbar, beispielsweise bei der Firma SO.LE, die seit einigen Jahren Photovoltaik-Anlagen vertreibt und sich auch auf Speichertechnologien spezialisiert hat, heißt es in einer Pressemitteilung von Andreas Sturm. Der CDU-Landtagskandidat besuchte im September zwei Veranstaltungen von Michael Schöllkopf von der Initiative „Hockenheim für Klimaschutz“ von der Lokalen Agenda zum Thema erneuerbare Energien und lud den Energie-Fachmann deshalb dazu ein, das Familienunternehmen in Neulußheim mit ihm zu besuchen.

Die Geschäftsführer Rudi und Marcel Lehmayr erläuterten ihre Firmenphilosophie in den neugebauten Räumlichkeiten in der Altlußheimer Straße. Das Motto von SO.LE lautet „Aus Sonne wird Strom“ und bietet Privat- und Gewerbekunden passgenaue Lösungen an, um die Energie der Sonne zu nutzen. Während früher die hohe Einspeisevergütung wichtig für die Kaufentscheidung war, rechnen sich PV-Anlagen durch den Eigenverbrauch, durch die sinkenden Preise für Module und die steigenden Strompreise immer früher, so Rudi Lehmayr. Durch moderne Spei-

chertechnologien werde der Eigenverbrauch des selbst erzeugten Stroms weiter deutlich erhöht und die Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen deutlich reduziert, schwärmt Marcel Lehmayr, der Einblicke in die Vorzüge der Cloud-Lösungen gibt.



Nun sei es möglich, seinen eingespeisten Strom auf eine Cloud zu hinterlegen und mit einer Art virtuellem Stromkonto jederzeit den Strom abzurufen. PV-Erzeuger könnten im Dezember auf den im Sommer produzierten Strom zurückgreifen. Dies sei attraktiv, da die Leistung der PV-Anlage von November bis Februar nicht ausreiche, obwohl moderne Anlagen auch bei bewölktem Wetter eine vernünftige Leistung erzielen.

Strom ansparen

Am Ende des Jahres werde dann die Abrechnung gemacht und man sehe, wie viel Strom man erzeugt und verbraucht habe. Nichtgenutzter Strom werde entsprechend vergütet. Zudem sei es möglich, den

Strom unterwegs zu nutzen und so könne man mit seiner persönlichen Stromkarte an einem der 45 000 Energiesäulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sein Auto tanken – direkt mit dem selbst eingespeisten Strom.

Rudi und Marcel Lehmayr berichten von den massiven bürokratischen Hürden. Eigentlich müsste der Staat Menschen fördern, die selbst Strom produzieren, aber durch die Mehrfachbesteuerung und eine Masse an Dokumenten würden zunehmend Hürden eingebaut.

Andreas Sturm betonte, dass die Energiewende nur gelinge, wenn man auf solche innovative Technologien zurückgreife. Der Solarstrom habe ein großes Potenzial und so liege es nur daran, geeignete Speichertechnologien zu finden. Der Landtagskandidat bevorzuge ohnehin dezentrale Lösungen, indem der Strom dort produziert werde, wo er gebraucht wird. Da die erneuerbaren Energien – speziell der Strom aus der Sonne – noch so viel Potenzial habe, müsse Deutschland als Technologiestandort weiter an innovativen Lösungen arbeiten und so werde aus der Energiewende ein Standortvorteil. *as*



Artenreiche Blumenwiesen schmücken im Sommer den Verlauf der Haydnallee und sind perfekte Nahrungsgrundlage für Insekten. Wenn sie kein Opfer der Hinterlassenschaften von Hunden werden. BILD: DUFFRIN

Haydnallee: Verunreinigte Flächen erfordern Bodenaustausch

Blumenwiesen sind keine Hundetoiletten

Reilingen. Sie ist eine der schönsten Gemeindestraßen, wenn nicht gar die Schönste im Ort. Von Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zeugen die alleinartig aufgereihten Stadtbirnen, im Sommer reich blühende Blumenwiesen sowie unversiegelte Oberflächen, die das Regenwasser versickern lassen. Allerdings sorgt der unerwünschte Nährstoffeintrag durch Hunde-Hinterlassenschaften dafür, dass die wassergebundenen Bereiche zunehmend unansehnlich werden.

„Eine regelmäßige, manuelle Säuberung der verunkrauteten Flächen hatte seither nur mäßigen Erfolg“, berichtet Bauhofleiter Torsten Braun. Im Frühsommer sei es deshalb unumgänglich gewesen, die verunreinigte Deckschicht aufwendig abzutragen und zu entsorgen.

Verantwortung zeigen

In einem zweiten Schritt wurden in den ersten Herbsttagen 35 Kubikme-

ter eines abgestuften, mineralischen Gemischs neu eingebaut und die betroffenen Abschnitte wieder in einen sauberen, funktionalen Zustand versetzt. Der Bodenaustausch lag ausschließlich in den Händen des kommunalen Bauhofes. Ob das jetzige, gepflegte Aussehen der öffentlichen Anlagen von Dauer sein wird, ist ohne ein verändertes Verhalten der Hundehalter fraglich.

Bürgermeister Stefan Weisbrod wünscht sich deshalb ein wachsendes Verantwortungsbewusstsein für das unmittelbare Wohnumfeld. Sein eindringlicher Appell an die Hundehalter: „Nutzen Sie für die Hinterlassenschaften ihrer vierbeinigen Lieblinge die aufgestellten, kombinierten Hundekotstationen. Tragen Sie mit ihrem vorbildlichen Verhalten dazu bei, dass die Haydnallee eine optische Visitenkarte bleibt, mit der wir unsere Gäste beeindrucken und uns selbst eine Freude bereiten“, betont Weisbrod. *jd*



Andreas Sturm (v. l.), Rudi und Marcel Lehmayr zusammen mit Michale Schöllkopf beim Firmenbesuch in Neulußheim. Die beiden Geschäftsführer der Solarfirma stellten dabei neueste Technologien vor. BILD: STURM

KURZ + BÜNDIG

Fragen zur Ortskernsanierung

Reilingen. Offene Fragen der Ortskernsanierung „Reilingen III“, insbesondere zu Fördermöglichkeiten und Abwicklung von Maßnahmen, können in der Sanierungssprechstunde am Freitag, 30. Oktober, ab 14.30 Uhr mit dem Sanierungsbeauftragten Norbert Geißel kostenlos und unverbindlich erörtert werden. Bei Interesse wird um Anmeldung im Bauamt bei Petra Brandenburger, Telefon 06205/95 22 53, gebeten. *zg*

Häckselplatz mit neuen Zeiten

Reilingen. Wegen der Umstellung auf die Winterzeit am kommenden Wochenende ist der Häckselplatz ab Mittwoch, 28. Oktober, nur noch von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Des Weiteren bleiben die Öffnungszeiten samstags von 9 bis 12 Uhr bestehen. *zg*

Naturfreunde sagen Termine ab

Alt-/Neulußheim. Wegen der Pandemie und ansteigender Infektionen sagen die Naturfreunde Lußheim die geplanten Unternehmungen wie die Radtour am Mittwoch, 28. Oktober, und die Abschlusswanderung am Samstag, 7. November, ab. *kbr*

Arbeiterwohlfahrt

Die Kleiderstube bleibt geschlossen

Neulußheim. Im Vorstand der Arbeiterwohlfahrt (Awo) ist entschieden worden, die Kleiderstube geschlossen zu halten. Aus Achtungsgründen gegenüber den Helfern und der hohen Zahl der Abholer aus verschiedenen Gemeinden, hält der Vorstand dies für geboten.

Sobald die Infektionszahlen sinken, wird über die Öffnung informiert. *rhw*

ALTLUSSHEIM

VdK-Ortsverband. Wegen der aktuellen Corona-Pandemie ist das öffentliche Leben eingeschränkt und viele Veranstaltungen finden nicht mehr statt. Diese Lage führt auch beim Sozialverband zu Einschränkungen, deshalb kann der Informationsnachmittag am Freitag, 30. Oktober, nicht stattfinden.

Gottesdienst: Pfarrer Zaiss und Kerweberscht auf Youtube

Predigt in Mundart

Altlußheim. Das beliebte Turmsingen vor der evangelischen Kirche findet am Samstag, 24. Oktober, 19.10 Uhr, nach dem Glockenläuten statt. Die Teilnehmer werden gebeten einen Sicherheitsabstand von 1,5 Metern einzuhalten. Die Texte zum Mitlesen oder Mitsingen liegen vor der Kirche aus.

Trotz ausgefallener Kerwe wird am Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr, auf dem Youtubekanal EvKiAltlußheim ein Gottesdienst zur Kerwe in kurpfälzischer Mundart gefeiert. Im Gottesdienst wird Pfarrer Matthias Zaiss zum Thema „Gott oillöse uns sich um de onnere kimmere“ predigen. Die Kerweberscht werden als Kerwegruß mit ihren Liedern beitragen.

Die Kirchengemeinde lädt alle Menschen im Ort ein, den Tag zu Hause mit einem Kerweessen oder Ähnlichem zu begehen und sich so an das Kirchweihfest zu erinnern.

Seit vier Jahren wird im Ort die Kirmes mit der Kirchweih verbunden. Das Weltliche mit dem Kirchlichen. Am Kirchweihfest wird an die Weihe beider Kirchen am Ort erinnert. Die liturgische Farbe des Festes ist Rot als die Farbe des Heiligen Geistes. Mit dem Gottesdienst auf Youtube machen die Kerweberscht zusammen mit Pfarrer Matthias Zaiss die Verbindung von Kirchweih und Kerwe deutlich.

Das Manuskript wie auch der Wochenbrief liegen am Samstag und Sonntag vor der evangelischen Kirche aus. *mtz*